

Informationsbericht

- Santa María de la Esperanza, Olón, Ecuador
- 1. Januar – 30. Juni 2018

Liebe Mitglieder und Spender von GRATEFUL CHILDREN

Mit diesem Informationsbericht möchte ich Sie über die Verwendung Ihrer Mitgliederbeiträge und Ihrer Spendengelder im oben erwähnten Zeitabschnitt informieren. Am 8. Januar 2018 hat uns GRATEFUL CHILDREN den Betrag von CHF 12'500.— überwiesen, womit wir folgende Bedürfnisse abdecken konnten:

- CHF 10 348.— wurden für die Löhne bzw. die Lohnzuschüsse von fünf Personen benötigt. (Lohn einer Rechtsanwältin, Lohnzuschüsse für zwei Sozialarbeiterinnen und zwei Psychologinnen, jeweils für sechs Monate).
- Für die Bezahlung von Medikamenten und Arztkosten benötigten wir CHF 1 171.—.
- Mit CHF 981.— kauften wir Schuhe und Schulkleider.

Die Zeit ist ein Geschenk für viele Ereignisse, eine Herausforderung die zum Tun auffordert, eine Chance Neues zu entdecken und ein Trost für jeden Neubeginn. Dann beinhaltet die Zeit auch eine Weisheit, aufgeteilt vom Schöpfer in kleine übersichtliche „Portionen“, die man Tag und Nacht nennt. Es liegt an uns, jeden Tag zu prägen, unsere Vorsätze und Ziele, unsere Arbeit und unsere Liebe zu verwirklichen: Heute! Reiht sich das Gelungene von jedem Tag zu einer Kette, dann war es ein guter Zeitraum, für uns und alle Menschen um uns. Diese Gedanken bringen mich dann schon zum Thema: ein halbes Jahr ist wieder vergangen seit dem letzten Informationsbericht. Gerne gebe ich Euch wieder einen Einblick in unsere Arbeit.

Familienhölle

Ein drogensüchtiger Vater arbeitet nicht, ist zu einem Dieb geworden, um sich das Geld für die Drogen zu besorgen. Wenn der Vater nach Haus kam, hat er oft seine Frau und seine Kinder misshandelt. Aus diesem Grund hat die Mutter die Türe vom Schlafzimmer verstärken und eine gute Türschnalle anbringen lassen. Am ersten Tag danach kam der Vater wieder zu vorgerückter Nachtstunde nach Hause. Die Mutter hörte einen Lärm, ging raschen Schrittes ins Kinderzimmer und verriegelte die Türe. Als die Kinder vom Lärm erwachten, legte die Mutter den Zeigefinger auf den Mund, damit die Kinder sich völlig stillhalten. Plötzlich hörten alle die Fusstritte an der Türe, begleitet von Schimpfworten, die einem Wutanfall Ausdruck gaben. Vermutlich war der Vater dann in die Küche gegangen, denn man hörte den dumpfen Aufprall von Gegenständen auf dem Fussboden. Nach weiteren Schimpfworten, ungereimten Sätzen und Faustschlägen an allen Türen wird es endlich ruhig. Ein gewagter Blick der Mutter durch den Türspalt bestätigt es - der Vater ist auf dem Fussboden eingeschlafen. Dann sagte die älteste Tochter: „Máma, wie lange müssen wir das noch mitmachen? Ich glaube wir sind hier keinen Tag mehr sicher, ausserdem...“ „Ausserdem was?“, fragte die Mutter überrascht. Da antwortete die älteste Tochter, die 12 Jahre alt ist: „Einmal als Du nicht da warst, kam Vater plötzlich nach Hause und er warf mich auf das Bett und wollte mich festhalten.“ „Und“, fragte die Mutter. „Ich bin so erschrocken“, sagte ihre Tochter, „habe mich losgerissen, bin durchs offene Fenster ins Freie gesprungen und ging zur Nachbarin und habe ihr Alles erzählt.“ «Warum bist Du zur Nachbarin gegangen?» sagt die Mutter gereizt. „Du willst Dich ja von unserem Vater nicht trennen und wir leben gefährlich. Zu wem sollte ich sonst gehen, wenn Du nicht da bist? Ausserdem, die Nachbarin weiss ja auch, wie unser Vater ist. Sie hört, wenn er im ganzen Haus herumschreit - wir leben wie in einer Hölle.“ Diese Nachbarin war mutig, hat eine Anzeige erstattet, das Kinder- und Jugendamt hat nachgeforscht und es wurde entschieden, dass die 5 Kinder vorläufig von ihren

GRATEFUL CHILDREN

Eltern getrennt werden müssen. Als sie dann ankamen bei uns, haben wir ausserdem erfahren, dass keines der Kinder je in die Schule gegangen ist. Nun sind die Kinder dabei sich bei uns einzugewöhnen. Sie bekommen privaten Unterricht, um später eingeschult werden zu können, sie müssen ihren „Sprachschatz“ verbessern und viele Innenwunden heilen, bis hin zum Hass auf den Vater. Beim Duschen zeigen sie mit Vertrauen ihrer Erzieherin die Narben von den körperlichen Misshandlungen. Trotz der traurigen Familiengeschichte leiden die Kinder. Ohne Vater und Mutter zu sein, ist sehr schwierig. Bis es zu einer Familienrückeingliederung kommen kann, muss viel geschehen und erreicht werden, angefangen von einer Entziehungskur des Vaters, und diese müsste von uns finanziert werden.

Unschuldiges Opfer

Bei uns wird ein dreimonatiges Baby eingeliefert. Es sieht gut aus, es hat dicke Backen, worum also soll es bei uns eingeliefert werden? Das Kind wurde durch eine Anzeige von der drogenabhängigen Mutter getrennt, der Vater ist unbekannt. Uns ist klar, dass es nun zu „Entzugserscheinungen“ kommen würde, aber diese hatten wir noch nie erlebt, deshalb haben sie uns so zu schaffen gemacht! Also diese kleine „Lebensknospe“ hat die meiste Zeit geweint, sie wollte immer trinken, trinken, trinken! Wenn sie getrunken hatte, schlief sie endlich ein, aber da der ersehnte Drogeneffekt nicht kam, blieb nichts Anderes als wieder zu weinen. Mit viel Liebe hat sie sich trösten lassen, haben wir die Zeiten und Mengen zum Trinken langsam verlängert. Wir haben gelernt sie abzulenken und sie hat es verstanden, uns mit ihrer Unschuld, ihren grossen Augen, ihrem guten Wachstum Freude zu bereiten! Dieses immer unruhige und angstvolle Baby hat sich, nach den Entzugserscheinungen, zu einem ruhigen Baby entwickelt. Es ist als wollte sie jetzt mit ihren grossen Kulleraugen ohne Worte sagen: Das war aber eine harte Zeit, früher, doch jetzt ist das Leben schön! Und dann schenkt sie uns ein Lächeln. Wohin wird das Kind kommen nach der Zeit bei uns? Wahrscheinlich wird sie bald von einer Tante übernommen werden.



Hoffnungsfamilie

Zu unserer Hoffnungsfamilie gehören im Moment 60 Kinder und Jugendliche. Damit sind wir voll beschäftigt.

- 0 - 5 Jahre: 4 Buben und 5 Mädchen
- 6 - 10 Jahre: 7 Buben und 8 Mädchen
- 11 - 15 Jahre: 9 Buben und 15 Mädchen
- 16 - 17 Jahre: 6 Mädchen und 4 Knaben

GRATEFUL CHILDREN

Rückblick, Ausblick und Dank

Wir stehen schon wieder in der zweiten Jahreshälfte und so möchten wir von Herzen danken, für die erfahrene Hilfe. Die staatliche Unterstützung hat sich die vergangenen Jahre weiter reduziert und beinhaltet jetzt nur noch die Ernährung und einen Beitrag an die Löhne. Alles andere kann nur mit der Hilfe von Spenden gedeckt werden. Wir haben ihre Spenden im ersten Halbjahr wieder für die Löhne eingesetzt, für den Kauf von Medizin und Arztkosten und für den Einkauf von Schuluniformen und Schuhen.

Von Herzen danken wir allen Spendern für Ihre Grosszügigkeit. Es freut uns sehr, dass Sie ihr Herz öffnen für die Nöte und Leiden der Kinder und Jugendlichen in Ecuador.

Von Herzen wünsche ich Ihnen Alles Gute, vor allem Freude und Friede, Mut um das Gute zu tun, Geduld um vielleicht Schwierigkeiten und Schweres zu tragen und Hoffnung, die Ihr ganzes Leben tragen möge!

Liebe Grüsse aus Ecuador!
In Dankbarkeit

Isabel mit allen Misioneras und der ganzen Hoffnungsfamilie



Dieser Bericht wurde vom Heim Santa María de la Esperanza basierend auf einem Raster von GRATEFUL CHILDREN, erstellt und durch GRATEFUL CHILDREN leicht überarbeitet, jedoch inhaltlich nicht verändert.

Anhang

Genaue Verwendung der Spendengelder (in CHF):

10.01.18	Zahlungseingang	12 500.—
	Löhne*	
	Samaritana Suárez, Rechtsanwältin, Lohn**	3 568.18
	Josè Marià Tomalà, Psychologin, Lohnzuschuss**	1 694.89
	Edmila Borbor, Sozialarbeiterin, Lohnzuschuss,**	1 694.89
	Lutgarda Sancán, Sozialarbeiterin, Lohnzuschuss**	1 694.89
	Patricia Tomalá, Psychologin, Lohnzuschuss**	1 694.89
	Medikamente und Arztkosten	
	Medikamente Monat Januar	378.01
	Medikamente Monat Februar	144.31
	Medikamente Monat März	129.56
	Medikamente Monat April	124.76
	Medikamente Monat Mai	284.72
	Medikamente Monat Juni	109.70
	Schulkleidung und Schuhe	981.44
	Rundungsdifferenz	0.24
	Total	12 500.—

* Davon CHF 5'000.- durch eine testamentarische Zuwendung finanziert

** Für die Monate Januar bis Juni 2018

Detaillierte Bedürfnisse für das Halbjahr Juli bis Dezember 2018

1. Betreuung: Löhne von Psychologen und einer Sozialarbeiterin
2. Medizinische Versorgung: Arztkosten sowie Medikamente und Laboruntersuchungen.